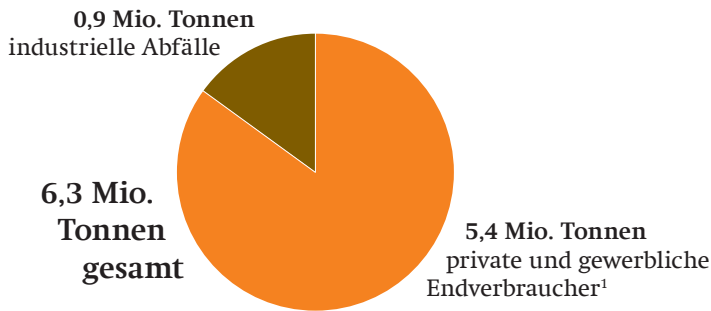


Kunststoffabfälle in Deutschland 2019

Aufkommen, Steigerung, Trends

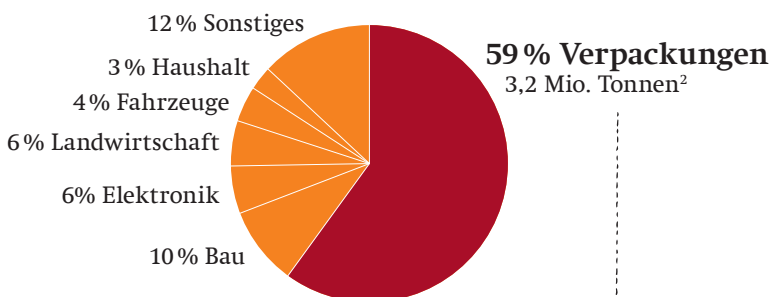
Kunststoffabfälle



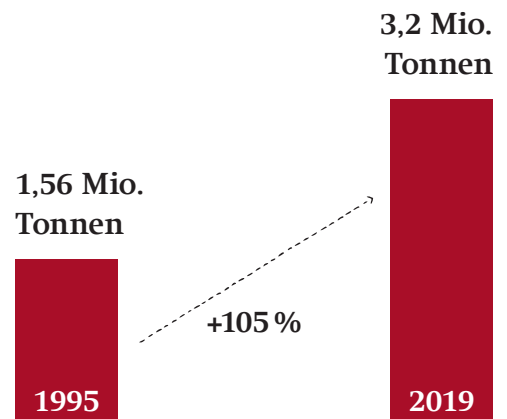
Kunststoffabfälle pro Kopf



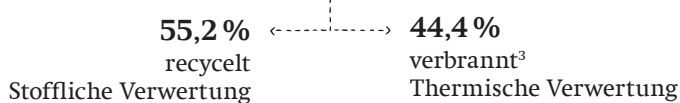
Kunststoffabfälle Endverbraucher



Steigerung der Verpackungs- abfälle aus Kunststoff



Verwertung Kunststoff-Verpackungsabfälle



Ursachen – eine Auswahl

- › Steigender Verbrauch von Kunststoffflaschen, Kunststoffdosen und Kleinverpackungen
- › Trend zu vorverpackter Frischware wie Wurst und Käse sowie Obst und Gemüse
- › Zunehmender Außerhaus-Verzehr und Verbrauch von (gekühlten) Convenience-Produkten
- › Aufwendigere Verpackungen und Verschlüsse

¹ Anteile: rund 60% private und 40% gewerbliche Endverbraucher.

² Davon circa zwei Drittel private und ein Drittel gewerbliche Endverbraucher.

³ Laut GVM fielen 2019 3,196 Mio. Tonnen Kunststoff-Verpackungsabfälle bei privaten und gewerblichen Endverbrauchern an. Die hier noch fehlenden 0,4% entfallen auf die Rubriken „ohne Energiegewinnung verbrannt“ und „Rest (auch Deponie)“.

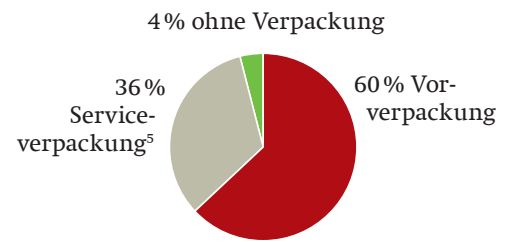
Beispiele für den Anstieg von Verpackungsabfällen aus Kunststoff

Zunahme von Vorverpackungen bei Obst und Gemüse



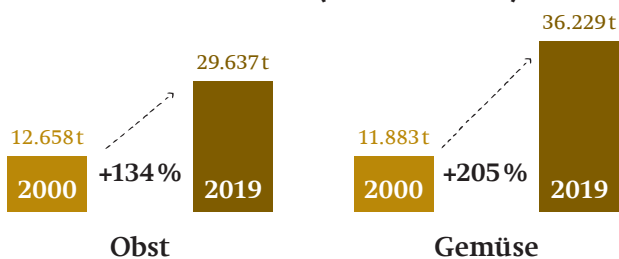
Frisches Obst und Gemüse wird inzwischen zu über 60 Prozent vorverpackt verkauft. Trotz der Aufmerksamkeit für das Thema ist der Kunststoffverbrauch dafür zwischen 2016 und 2019 um 13 Prozent gestiegen.⁴

Obst und Gemüse (2019)



Der Materialaufwand für eine Vorverpackung ist sehr viel höher als bei einem dünnen Knotenbeutel aus Plastik.

Zuwachsraten bei Vorverpackungen aus Kunststoff (nach Gewicht)



Gründe für den Anstieg

- › Verpackungen werden aufwendiger, bspw. durch Klappdeckel oder Henkel.
- › Portionsgrößen werden kleiner (Mini-Varianten, Beeren, Cocktailtomaten u.a.).
- › Die Nachfrage nach Beerenobst ist stark gewachsen.

www.NABU.de/gemueseverpackungen

Zunahme von To-Go-Verpackungen und Einweggeschirr

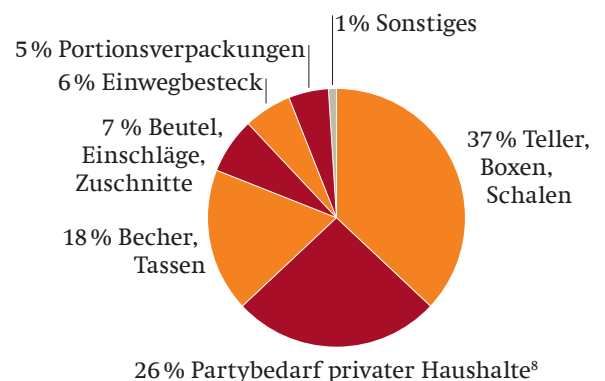


To-Go-Verpackungen und Einweggeschirr prägen inzwischen den Alltag und tragen erheblich zum Abfallaufkommen in Deutschland bei.⁶ Einerseits haben sich die Konsumgewohnheiten stark geändert, andererseits wird heute aus Kostengründen oft auch Einweggeschirr genutzt, obwohl Getränke und Speisen vor Ort konsumiert werden.

Jährlich fallen durch To-Go-Verpackungen und Einweggeschirr knapp 350.000 Tonnen Abfall an, davon über 105.000 Tonnen Kunststoff. Zwischen 1994 und 2017 sind die Kunststoffabfälle insgesamt um 72 Prozent gestiegen.

Verpackungen und Geschirr aus Papier oder Pappe sind keine umweltfreundliche Alternative – auch Bäume sind zu schade für Einwegprodukte. Daher: Vermeiden statt ersetzen!

Einweg-Kunststoffabfälle 2017⁷



www.NABU.de/einweggeschir

⁴ Obst- und Gemüseeinkauf privater Haushalte in Deutschland im Supermarkt oder auf dem Wochenmarkt im Jahr 2019 (nach Gewicht).

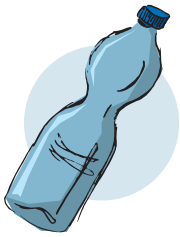
⁵ Serviceverpackungen sind Papiertüten und dünnwandige Knoten- oder Hemdchenbeutel aus Kunststoff.

⁶ Die Bezeichnung To-Go-Verpackungen meint hier nur Einwegverpackungen und keine To-Go-Mehrwegalternativen.

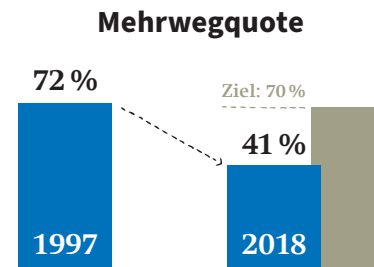
⁷ Kunststoffabfälle durch Einweggeschirr und Verpackungen für To-Go-Angebote bzw. Sofortverzehr in Deutschland.

⁸ Unter Partybedarf sind Einweggeschirr und -verpackungen zusammengefasst, die private Haushalte z.B. für Feste oder Picknicks unbefüllt kaufen und verbrauchen.

Zunahme von Einweggetränkeflaschen aus Kunststoff

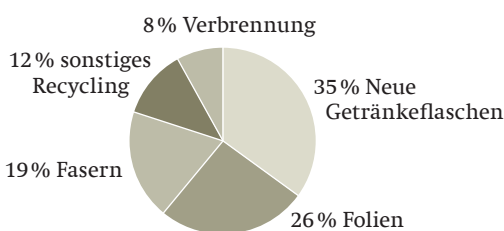


Seit 2003 gilt ein Pflichtpfand von 25 Cent für Einwegdosen und Einwegflaschen bei bestimmten Getränkegruppen wie Mineralwasser und Erfrischungsgetränke. Damit wollte die Bundesregierung die Mehrwegquote steigern. Dieses Ziel wurde jedoch verfehlt, die Mehrwegquote liegt inzwischen nur noch knapp über 40 Prozent. Damit sind wir weit entfernt von 70 Prozent, der Zielquote im Verpackungsgesetz.



Jedes Jahr gibt es in Deutschland über 405.000 Tonnen Plastikabfall durch bepfandete PET-Einweggetränkeflaschen.⁹

PET-Getränkeflaschen Verwertung 2019 (Deutschland)¹⁰



www.NABU.de/mehrweg – www.NABU.de/pfandschlupf

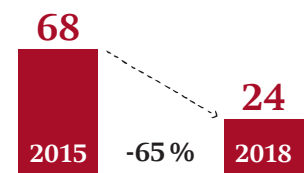
Plastiktütenverbrauch



Die EU hat die Staaten 2015 gesetzlich verpflichtet, den jährlichen Pro-Kopf-Verbrauch an Plastiktüten bis Ende 2025 auf max. 40 Tüten zu senken. Seit dieser Entscheidung ist in Deutschland der Verbrauch der Tüten stark zurückgegangen. Problematisch ist hierbei, dass nicht bekannt ist, wie viele Plastiktüten durch Papiertüten ersetzt wurden. Hierzu müssen keine Daten veröffentlicht werden. Fakt ist aber: Papiertüten haben ökobilanziell gesehen sogar eine schlechtere Umweltbilanz als eine Kunststofftüte.

Das Bundesumweltministerium hat im Sommer 2019 vorgeschlagen, bestimmte Plastiktüten ganz zu verbieten. Leider sieht der Vorschlag keine Maßnahmen gegen Einweg-Papiertragetaschen vor, deren Verbrauch zunimmt. Der NABU fordert hier eine hohe Umweltabgabe auch auf Papiertüten, deren Erlöse in Mehrwegprojekte fließen könnten. Außerdem fordert er eine gesetzliche Pflicht zur Datenerhebung zum Papiertüten-Verbrauch.

Plastiktütenverbrauch



Solange die Bundesregierung oder der Handel keine Daten zur Marktentwicklung der Papiertüte veröffentlichen, weiß man letztlich nicht, ob der Rückgang der Plastiktüten auch wirklich einen positiven Umwelteffekt bedeutet. Daher: Eigene Tasche mitnehmen!

www.NABU.de/plastiktueete

⁹ Der durchschnittliche Anteil von Recyclaten in neuen bepfandeten PET-Einwegflaschen für Getränke lag 2019 bei 31,4%.

¹⁰ Hier alle bepfandeten und nicht-bepfandeten PET-Getränkeflaschen, einschließlich PET-Mehrwegflaschen.

Quellen

- › Conversio (2020): Stoffstrombild Kunststoffe in Deutschland 2019 (Kurzfassung)
 - › GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (2018): Abfallaufkommen durch Einweggeschirr und andere Verpackungen für den Sofortverzehr, im Auftrag des NABU e.V. (Juni 2018)
 - › GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (2019): Der deutsche Markt der Verkaufsverpackungen von Frischobst und Frischgemüse – update 2019, im Auftrag des NABU e.V. (Dezember 2019, aktualisiert April 2020)
 - › GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (2020): Recycling-Bilanz für Verpackungen – Berichtsjahr 2019, 27. Ausgabe (Oktober 2020)
 - › GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (2020): Aufkommen und Verwertung von PET-Getränkeflaschen in Deutschland 2019 (Kurzfassung), im Auftrag des Forums PET in der IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V. (Oktober 2020)
 - › GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (2020): Bundesweite Erhebung von Daten zum Verbrauch von Getränken in Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einweggetränkeverpackungen – Bericht 2018, UBA TEXTE 109/2020
 - › GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (2020): Aufkommen und Verwertung von Verpackungsabfällen in Deutschland im Jahr 2018, UBA TEXTE 166/2020
 - › Handelsverband Deutschland – HDE e.V. (2019): Verbrauch an Plastiktüten sinkt erneut, Pressemitteilung vom 17. Mai 2019, unter:
<https://einzelhandel.de/presse/aktuellemeldungen/12163-verbrauch-an-plastiktueten-sinkt-erneut>
(letzter Abruf 27.10.2020)
-

Weitere Infos

www.NABU.de/plastik

www.NABU.de/kreislaufwirtschaft

www.NABU.de/meere-ohne-plastik

Impressum

© 2016, NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin; www.NABU.de;

Zusammenstellung: Katharina Istel; Redaktion: Sina Fitzner, Yannick Heni, Gemma Tunmore;

Gestaltung: Ralf Mischnick; 5. Auflage 11/2020